

Der Handels- und Gewerbeamt. Die Mütter feiern heute ihren Abschluß in dem Treuebekenntnis zu unserem Führer, und mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Dorf-Wessel-Liedes.

## Aus Sankt Pauli

**2. Februar (Fr. Oskar).** Ein zufällige Feuerwehrleute feiern ihr 90. Geburtstag. Die alte Mutter ist noch gesund frisch und lebt ohne Brille.

**3. Februar.** Niemanden Hochzeit. Am Mittwoch konnte das Oberpost August Hennert das Fest der 80-jährigen Hochzeit abgehalten. Das Jubelpaar erfreut sich noch geistig und körperlicher Ewigkeit.

**Dresden.** Aus Erfahrung. Auf der Antonstraße wurde eine 19-jährige Hausangestellte von einem gleichaltrigen Verding mit einer Schußabspalte durch einen Schußloch in ihrem Zimmer verletzt. Beide haben sich in ihrer gemeinsamen Arbeitstasse kennengelernt und seit über 80. ein Nebbedienstunterhalts unterhalten. Der Täter ist gefangen, aus Erfahrung auf das Wädchen geschossen zu haben. Die Verletzte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus Friederichstadt. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. — Vom Fahrtstuhl erschien sich noch geistig und körperlich Ewigkeit.

**4. Februar.** Rücksichtlos gefahren. Ein 42 Jahre alter Fuhrer, der auf der Königstraße Straße in Richtung Königssee fuhr, wurde von einem Kraftwagenfahrer angefahren und tödlich verletzt. Der 40-jährige Kraftwagenfahrer aus Weidlingau mußte schwere Verletzungen am Städtischen Krankenhaus Friederichstadt ausgeführt werden. Die Schuld an dem Unfall trifft den Kraftwagenfahrer, der nach Gelegenheiten rücksichtlos gefahren ist.

**5. Februar.** Einem Unfall erlegen. Am Montag gegen Mitternacht wurde auf einer Kreuzung der Kaiser-Friedrich-Straße die 50 Jahre alte Mutter Wolf von einer Straßenbahn angefahren und schwer verletzt. Kurze Zeit nach der Entfernung ins Krankenhaus ist die Bergungslücke an den Holzen des Unfalls verhindert. — Vermischt. Seit dem 5. August wird der in Meerane geborene 18 Jahre alte Tapetierer-Verding Hans Kurt Gellert aus der Kaiserstraße vermisst. An den linken Haken hat der Junge eine Karte.

**Wurzen.** Defekteneinsturz. Bei Bauarbeiten auf Thälwilser Platz brach die Decke ein. Sechs Arbeiter erlitten dabei Verletzungen. Drei von ihnen konnten in ihre Wohnungen entlassen werden, während die drei anderen dem Wurzener Krankenhaus ausgeführt wurden. Aber auch für sie besteht keine ernsthafte Gefahr. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht geklärt.

**Siege Fremdenverkehrs-Beziehungen Sachsen-Zubetragen**

**6. Februar.** In den Fremdenverkehrsbezirken des Sittauer Gebietes hatte man nach der Befreiung des Sudetenlandes damit gerechnet, daß sich durch den Wegfall der Grenzen und den einkehrenden Besucherstrom ins Sudetenland gewisse Rückwirkungen auf den eigenen Fremdenverkehr ergeben würden. Jetzt kommt aber in den saisonmäßigen Berichten der Gebirgskurorte Übereinstimmung zum Ausdruck, daß sich die regen Beziehungen des Sachsenausgangs zum Sudetenland durchaus nicht einseitig für das befreite Gebiet vorteilhaft auswirken, sondern ganz auf Gegenseitigkeit beruhen. So wird von der Kaufleute durch den Gebiets- und Verkehrsverein Waltersdorf gemeldet, daß trotz der Einschränkungen durch den Kriegsbeginn die Gesamtzahl der Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1939 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs von 30.878 auf 35.947 gestiegen ist. Zu einem nicht geringen Teil legten sich die Besucher aus Sudeten-deutschland ankommen, die damit erneut einen schönen Beweis der Verbundenheit des befreiten Gebietes mit dem Alliierten liefern.

## In der Bühne Michael Schmeids

Märtyrer Trauerfeier für das 8. Opfer des unzulänglichen Anschlages im Bürgerbräueller - Gauleiter Wagner legte den Kranz des Führers nieder

**7. Februar.** Mit einer ergreifenden Trauerfeier nahm heute Donnerstag vormittag die in München anwesende Führerchaft der Partei, nahmen die Alten Kämpfer und viele Hunderte von Volksgruppen, Männer und Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung, Abschied von dem Blutordensträger Standartenführer Michael Schmeid, der als 8. Opfer des 8. November im Nordfriedhof an der Seite seiner bei dem feigen Anschlag im Bürgerbräueller hingerordneten Kameraden feierlich zur letzten Ruhe bestellt wurde.

Auf dem Platz vor der Halle vereinigten sich Vordecker und Volksmen zu einem trübsamen, erhabenen Trauerschmaud. In dem weiten, offenen Saal sind die Ehrenabordnungen der Gliederungen der Partei angestanden. Vor dem Kasten haben die Angehörigen Platz genommen.

Punkt 11 Uhr traf der Gauleiter des Traditionsgaues, Staatsminister Adolf Wagner, auf dem Platz ein. Die umstehen Rahmen senkten sich. Politische Leiter trugen den Sarg, den das rostaniene Rosenkreuz trug. Marschierer vom 9. November 1938 begleiteten den Sarg aus der Halle und setzten ihn auf den Katafalk. Unter dem Sarg trägt Obersturmbannführer Grimminger die Blutsfahne, das achtzigste Zeichen, das dem jüngsten Blutopfer der nationalsozialistischen Bewegung vor 10 Jahren auf dem Markt zur Feldherrnhalle voranleuchtete und ihm heute auf seinem letzten Gang das Geleit gibt. Wenige Schritte

hinterließ steht die Standarte „Gerhard Wagner“, deren Führer Michael Schmeid war. Zu Füßen des Sarges halten zwei alte Kommandanten den Kranz des Führers, welche Christianen aus artem Vordecker.

Die Trauerfeier nimmt ihren Anfang. Dieser Tod von Greig, welches gespielt vom Musizug des RND, leitet sie ein. Nun tritt Gauleiter Adolf Wagner neben den Sarg, verhüllt und im schlichten Braunkostüm mit dem Blutorden auf der rechten Seite und spricht die Gedankenworte. Er führte u. a. aus:

Wir tragen heute unseren Altparteikameraden Michael Schmeid zu Grabe. Und im Geiste ist hier bei uns die ganze deutsche Nation. Und im Geiste ist in dieser Stunde hier bei uns der Führer, der mich beauftragt hat, dies zu sagen und mitzuteilen.

Schmeid hatte fuk vor seinem Tode einen erhobenen Trost, denn der ihm war der Führer und er konnte dem Führer sagen, wie glücklich er sei, daß das Attentat den Führer nicht getroffen habe. Er las ihm, daß sein Leben und seines Leidens bedeutungslos sei, wenn nur der Führer lebe. Er las aber in jener Stunde weiter, daß ihm der Mensch bedeckt, daß die verbrecherischen Täter gefangen werden und insbesondere, daß die Auslöser und die Urheber des Verbrechens ermittelt werden, daß England getroffen und bestraft werden möge. Ich stand in dieser Minute neben dem Führer am Bett des alten Parteikameraden. Es ist erschütternd, was aus ihm sprach, aus seinen Augen, die schon im Sterben waren, als ob nicht nur die Freude über den Besuch des Führers sprach nicht nur das Seinen und Wünschen für Volk, Führer und Reich, sondern es sprach aus ihm der unablässige Wunsch eines echten Nationalsozialisten, der bereit ist, bis zum letzten Atemzug Einsatz zu predigen und Einsatz zu fordern für die deutsche Nation.

Ob wohl England die Stimme dieses durch sein Verbrechen vernichteten Nationalsozialisten gehört hat? Wir glauben es nicht, denn es hat bis jetzt noch die neue Stimme der Toten und der Gemeinden gehört, die im Laufe der Geschichte von ihm vernichtet wurden.

Wie Deutschen aber hören die Stimme unseres Michael Schmeid und wir werden sie nie vergessen, und mit uns Deutschen wird diese Stimme sicherlich bei jenen Helden dieser Epoche, die genau so wie wir, durch England leiden mußten und durch England leiden.

Während die Weile vom Güten Kameraden erlangt und Ehrensalut traten, legt der Gauleiter den Kranz des Führers an der Bühne nieder, widmet dem Toten eine Minute stillen Gedanken, grüßt ihn dann zum letzten Mal und drückt den Hinterbliebenen die Hand. Das Deutschtum und Deutschland verabschieden den feierlichen Trauerzug.

Wieder erlösen Kommandorufe. Langsam und gemessen Schritten bewegt sich der lange Trauerazug zur Gruft. Unter den Klängen des Liedes „Sachsenkreis“ am Stahlhelm“ wird der Sarg langsam in die Gruft gesenkt. Hier ruht nun die herzbliche Seele Michaels Schmeids inmitten seiner Kameraden, die mit ihm an jenem 8. November für Führer und Deutschland gefallen sind.

## Zum Tode des französischen Generals Pigeaud

**8. Februar.** Der französische Divisionsgeneral Pigeaud, der am 11. November im Militärlazarett in Paris gestorben ist, war Befehlshaber der 2. Division im Nantes, die die Operationen im Waldgebiet des Barndt durchgeführt hat.

## Der jüdische Oberbürgermeister von Long Beach erschossen

**9. Februar.** Der Oberbürgermeister des bekannten New Yorker Stadtteils Long Beach, Edwards, trotz seines angeblichsten Namens ein Jude und gleichzeitig wohlhabender Fabrikant, wurde zusammen mit einem anderen Beamten der Stadt in seiner Privatzimmer von einem häßlichen Polizisten erschossen. Der Täter, nominiert Toolie, der sich eines guten Rufes erfreut, stellte sich freiwillig der Polizei. Bei der Untersuchung seiner Schußwaffe auf dem Polizeipräsidium erklärte er u. a.: „Ich habe diesen jüdischen Schweinehund erschossen.“

Der Tat des Polizisten liegt ein Vorfall zu Grunde, der zweckmäßig für die Stigmatisierung jüdischer Methoden ist. Bei der Wahl des Vorsitzenden eines Polizeiverbandes, eines Führerpolizisten, den der Polizist Toolie seit vier Jahren innehatte, hatte der Jude Edwards die Wahl seines Gegenkandidaten dadurch durchgedrückt, daß er das Gericht verbreitete, jeder Polizist, der seinen Kandidaten nicht wähle, werde degradiert oder entlassen.

## Anzeigen für die Sonnabendausgabe des „Riesaer Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag sowie für den Montag Abend von früh 8 Uhr ab  
abgeben lassen. Anzeigen-Annahme und unentgeltliche Hilfe bei der Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab  
Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes / Ruff 1237

### Wasserläufe der Moldau, Elbe, Elbe

Modell	14. II.	15. II.	16. II.	Elbe	14. II.	15. II.	16. II.
Modell	+ 50	+ 50	+ 50	Nürnberg	+ 10	+ 20	+ 20
König	+ 2	- 2	- 5	Breslau	- 20	- 20	- 20
Modena	+ 2	- 2	- 5	Metz	+ 50	+ 50	+ 70
Spa	+ 8	+ 5	+ 8	Leipzig	200	200	200
Laus	+ 8	+ 5	+ 8	Augsburg	270	270	280
				Nostitz	260	260	260
				Dresden	210	214	200
				Riesa	200	200	200

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

1. Februar 1939

1. Februar 1939